

Sportwagen-Klassiker auf Bündner Tour

Zum Jubiläum «100 Jahre Automobil Graubünden» versammelten sich 60 Ferrari Dino in Silvaplana. Die Sportwagen-Klassiker sorgten für viel Aufmerksamkeit.

Anlässlich des 100-Jahr-Jubiläums des Automobils im Kanton Graubünden fand vom 19. bis 22. Juni in Silvaplana ein internationales Ferrari-Dino-Treffen statt. Rund 60 Fahrzeuge der italienischen Automarke, allesamt Modelle aus den 1970er-Jahren, nahmen an der dreitägigen Veranstaltung teil.

Organisiert wurde das sogenannte «Dino Raduno» vom frisch in seinem

Amt bestätigten Gemeindepräsidenten von Silvaplana, Daniel Bosshard, in Zusammenarbeit mit dem Ferrari-Dino-Experten Matthias Bartz. Bartz ist unter anderem Autor eines Standardwerks zu dem Fahrzeug und engagiert im Ferrari Club Deutschland, der das Treffen als offizielle Clubausfahrt durchführte.

Zentraler Programmpunkt war der Concours d'Élégance am Freitag auf der Piazza dal Güglia, bei dem die Fahr-

zeuge ausgestellt und vom Publikum besichtigt werden konnten.

Ebenfalls wurden die Dinos ausgefahren: Am Freitag führte die Route über den Flüela- und Julierpass, am Samstag über den Berninapass ins italienische Veltlin.

Nach Angaben der Organisatoren handelt es sich beim Dino Raduno 2025 um die bisher grösste Ausfahrt des Ferrari Club Deutschland mit diesem Fahrzeugtyp. (krm)



Bilder: Alberto Zeni und Steivan Schlegel

GRATULATIONEN

Dienstjubiläen bei den PDGR

Zehn Mitarbeitende der Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) können in diesem Monat ein spezielles Arbeitsjubiläum feiern. Auf 25 Jahre zurückblicken kann **Giovanna Caria Müller** aus Trimmis. Ihr 20-Jahr-Jubiläum feiern **Jadwiga Bednarska** aus Thusis, **Ingrid Maria Item** aus Chur und **Sabine Schätzle-Guntli** aus Felsberg. Seit 15 Jahren dabei sind **Claudia Schönbacher Plump** aus Scharans und **Lydia Stricker** aus Cazis. Auf zehn Jahre zurückblicken können **Gyöngyi Darvas** aus Chur, **Susanne Rupp** aus Valens und **Paul Rene Schröder** aus Davos Dorf. Geschäftsleitung und Mitarbeitende gratulieren herzlich.

Calanda Logistik AG gratuliert

Benjamin Ackermann kann in diesen Tagen sein Zehn-Jahr-Jubiläum bei der Calanda Logistik AG, einem Unternehmen der Gribag AG, feiern. Herzliche Gratulation.

GKB Anlage-Fokus

Nullzinsen in der Schweiz

Daniel Lüchinger*



Die Schweizerische Nationalbank hat den Leitzins erneut gesenkt. Auch in den USA und Europa bleibt die Geldpolitik ein zentrales Thema. Was steckt hinter den Entscheidungen – und welche Folgen ergeben sich für Anlegerinnen und Anleger?

Die Schweizerische Nationalbank (SNB) hat die Zinsen zum zweiten Mal in diesem Jahr gesenkt – der Leitzins liegt nun bei null Prozent. Die Inflation in der Schweiz ist zuletzt ins Negative gerutscht: Damit ist das Ziel der Preisstabilität, wie es die SNB definiert, aktuell unterschritten. Entscheidend für diesen Rückgang waren internationale Disinflationstendenzen, die sich insbesondere in sinkenden Energiepreisen durch günstiges Erdöl manifestieren. Zu-

sätzlich sorgt die gestiegene Unsicherheit an den Finanzmärkten – vor allem ausgelöst durch die zunehmend protektionistische US-Handelspolitik – zu einer Aufwertung des Schweizer Frankens. Das macht importierte Güter günstiger und dämpft die Inflation weiter.

Die aktuelle Zinssenkung ist daher als Reaktion auf das gesamtwirtschaftliche Umfeld zu verstehen. Auch wenn mittelfristig weitere Zinssenkungen nicht ausgeschlossen sind, meinte SNB Präsident Schlegel, dass die Hürde, wieder in den Negativzinsbereich zu gehen, höher liege und dieser Schritt sehr genau abgewogen werden müsse. Dafür müssten wohl einschneidende Ereignisse eintreten – etwa eine plötzliche Rezession oder eine weitere, starke Aufwertung des Frankens. Solche Entwicklungen würden den geldpolitischen Spielraum der SNB einschränken und härtere Massnahmen rechtfertigen. Negativzinsen bringen nämlich einige unschöne Nebenwirkungen mit sich: verzerrte Anreize im Immobiliensektor, Belastungen für Pensionskassen und eine Schwächung der Altersvorsorge.

Auch die grossen Zentralbanken bewegen sich derzeit auf einem vorsichtigen Pfad. Die US-Notenbank Fed hat ihre Leitzinsen nicht verändert, signalisiert aber, dass sie Zinssenkungen in diesem Jahr nicht ausschliesst. Gleichzeitig hat sie das Tempo möglicher Lockerungen spürbar reduziert. Damit bleibt die Fed unabhängig – auch gegenüber politischen Forderungen nach raschen Zinssenkungen, wie sie zuletzt wiederholt von US-Präsident Trump geäussert wurden. Die Europäische Zentralbank (EZB) hat Anfang Juni ihren Leitzins um 25 Basispunkte gesenkt. Damit hat sich der Einlagesatz innerhalb eines Jahres halbiert und liegt nun im neutralen Bereich. Auch wenn die EZB bezüglich weiterer Schritte vorsichtig bleibt, deutet vieles auf eine weitere Zinssenkung im

Sommer hin. Hintergrund ist die schwache Konjunktur in Europa, die aus Sicht der EZB aktuell das grösste Risiko darstellt als die Inflation.

Fazit: Tiefzinsen bleiben eine Herausforderung für Anlegerinnen und Anleger. Klassische Sparformen verlieren an Attraktivität, Renditen sind schwerer zu erzielen. Solange aber Anlagen weiterhin positiv verzinst sind und Anlegende nicht gezwungen werden, zu schlechteren Konditionen neu zu investieren, ist dies kein Problem. Umso wichtiger ist es, das Kapital gezielt zu investieren: in Qualitätsaktien, dividendenstarke Titel, Sachwerte wie Immobilien oder ausgewählte Unternehmensanleihen. Kurzfristige Zinssignale sollten nicht zur Strategieänderung verleiten. Wer breit diversifiziert und langfristig denkt, schützt sich auch in einem Tiefzinsumfeld vor realem Kaufkraftverlust – und nutzt gezielt die Chancen, die sich trotz tiefer Zinsen bieten.

* Daniel Lüchinger, Chief Investment Officer bei der Graubündner Kantonalbank. gkb.ch/investieren.

Eine Kooperation mit der Graubündner Kantonalbank

INSERAT